



Montag, 2. September 2002

## Ein unvorstellbares Abenteuer

• **Jährlich bewegen sich Tausende Bergsteiger verschiedener Breitengrade zu unterschiedlichen Stellen des Planeten, um sich höheren Herausforderungen zu stellen oder neue Routen ausfindig zu machen. Nur wenige wissen, daß Kuba ein großes Potential für diesen Sport zu bieten hat**

TEXT UND FOTOS: AHMED VELAZQUEZ - **Granma Internacional**

DER Zufall wollte es, daß ich mich in ein auf dieser karibischen Insel unvorstellbares Abenteuer verwickelt sah: das Bergsteigen. Immer wenn ich etwas über dieses Thema hörte, brachte ich es mit Europa, Asien, Nordamerika oder Ländern mit hohen schneebedeckten Gebirgen in Verbindung.

Aber niemals hätte ich gedacht, daß unser Land jenen, die befestigt an Seilen, Haken und vielem Zubehör dieses Sports, an allen Stellen des Planeten die Landschaft, die saubere Luft, die Höhen und das Adrenalin in all ihrer Ausdehnung genießen, so viel zu bieten hat.

Abel in einer der Wände von La Costanera

Die Geschichte des sportlichen Bergsteigens ist in Kuba relativ jung. Einzelne zur Nationalen Gesellschaft für Höhlenkunde gehörende Gruppen haben einige Arbeiten an Seilen in den Zonen von Viñales und den Escaleras de Jaruco durchgeführt. Das stellt sogar einen Teil der Ausbildung für diese Art wissenschaftlicher Aktivitäten dar.

Aber erst 1997 war es so weit, daß Voraussetzungen geschaffen wurden, um in der praktischen Ausübung dieses Sports voranzuschreiten. In diesem Jahr besuchte Alberto Morales, Präsident des Kolumbianischen Bergsteigerverbands, die Insel. Er hielt den ersten Kurs über das sportliche Bergsteigen ab und weihte die erste lange Route in der Zone von Viñales im westlichen Pinar del Río ein.

Später zogen einige US-Amerikaner von Prestige in dieser Disziplin, wie Skip Harper, Craig Luebben und Armando Menocal, sehr weise Schlüsse daraus: "Wenn es in der gesamten Karibik Routen und Voraussetzungen für das Bergsteigen gibt, weshalb sollten diese auf der größten Antilleninsel nicht auch existieren?"

Und so nahmen sie Kontakt zu der Gesellschaft für Höhlenkunde von Kuba auf - zu der die Bergsteiger der Insel gehören - und durch sie mit einer kleinen Gruppe Jugendlicher, die interessiert die ersten Versuche in dieser Disziplin unternahmen. Während einer kurzen aber intensiven Rundfahrt durch unser Land entdeckten sie sein großes geographisches Potential zum Ersteigen von Wänden.

Für den Beginn der Arbeit an der Öffnung neuer Routen entschied man sich für den Touristischen Nationalpark von Viñales. Heute gibt es in dieser Zone - etwa 200 km von Havanna entfernt - circa hundert.

An dieser Stelle ist es gut, jenen, die diesen Sport nicht kennen, zu erklären, daß das Öffnen und Ausrüsten von Routen einer doppelten Vorbereitung und Verantwortung bedarf, denn die Sicherheit derer, die hinterher kommen, hängt von den ersten ab, die den Weg öffnen.

Beim sportlichen Bergsteigen ist die Kooperation zwischen den Teilnehmern sehr wichtig, vor allem die vorherige Absicherung jedes Abschnitts. In dieser Sportart benutzt man von den Fingerspitzen bis zu den Zehenspitzen alles.

## **AUFSTIEG MIT IHNEN**

Die kubanischen Bergsteiger sind normale junge Leute, Studenten oder Arbeiter. Sie lieben die Felsen mit ihren Spalten, die Präzision jeder Bewegung, die Spannung eine gewisse Höhe zu erreichen und den abschließenden Genuß, die Höhe nach einem enormen Adrenalinverbrauch erzwungen zu haben. Unvorstellbar für jene, die sich nicht entschließen, sie zu begleiten.

**Aníbal, Rosa, José Luis und Yaneisi schicken sich an, das improvisierte Lager in 60 Meter Höhe abzubrechen**

Auf diese Weise lernte ich den jungen Aníbal Fernández Cardoso aus Havanna kennen, der bereits zehn seiner 22 Jahre diesen Sport ausübt. Er ist nicht nur Vorsitzender der Gruppe Lapiaz der Gesellschaft für Höhlenkunde Kubas, sondern auch Ausbilder für Rettung in Höhlen und Bergen. Er war der erste Kubaner, der nach einem Kurs im EXUM Mountain Guides in Jackson, im US-Staat Wyoming, im Jahre 2001 einen zufriedenstellenden Abschluß als Bergführer für Felswände erreicht hat. Diese Gesellschaft für Bergführer ist die älteste und erfahrenste Amerikas. Ihr Sitz befindet sich im Nationalpark von Tetons, den Alpen unseres Kontinents.

Aníbal erzählte mir, daß seit der Öffnung der ersten Routen auf der Insel - an der er teilgenommen hatte - und der Rückkehr

jener nordamerikanischen "Pioniere" in ihr Land, in verschiedenen spezialisierten Zeitschriften begonnen wurde, über das Potential unseres Archipels zu berichten, zur Information für jene, die die Welt auf der Suche nach neuen Stellen durchstreifen, die zu "erklettern" sind.

"Nach Einschätzung einiger Spezialisten, die gekommen waren um hier zu klettern, verfügen wir in ganz Lateinamerika über die besten Wände aus Kalkstein für diesen Sport", erklärte Aníbal.

Seit dem sind Bergsteiger aus aller Welt gekommen und noch ist viel zu erforschen und auszurüsten. Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener, Deutsche, Spanier, Dänen, US-Amerikaner, Australier... sind Zeugen der Qualität unseres Ökosystems.

"Sie haben viel zu unserer Ausbildung und Entwicklung als Bergsteiger beigetragen - erzählt Aníbal - denn jedesmal wenn sie in ihre Länder zurückkehren, hinterlassen sie uns Erfahrungen und haben uns Teile ihrer Ausrüstung geschenkt."

Periodisch führt Aníbal Kurse für Interessenten durch, die sich diesem sportlichen Abenteuer anschließen möchten, und er ist mit den bisher erreichten Erfolgen zufrieden.

In gleicher Weise verbrachte ich Momente mit Abel Pérez, Student für Industriedesign, und José Luis Gómez, der sich beruflich Arbeiten widmet, die mit großen Risiken verbunden sind. In seiner Freizeit erfreut er sich zusammen mit Yaneisi, Jurastudentin und seine Lebensgefährtin, am Hobby des Bergsteigens.

Das größte Vergnügen bei diesem Abenteuer vermittelte mir Rosa Catalá, eine temperamentvolle und fröhliche katalanische Landwirtin, die bereits zum dritten Mal gekommen ist, um sich mit diesen Jugendlichen am Klettern in unseren Wänden zu erfreuen. Rosa praktiziert diesen Sport bereits 13 Jahre und hat dafür schon zehn Länder bereist. Kuba hat für sie etwas besonderes. Sie ist nicht in der Lage, es mir zu beschreiben, aber es begeistert sie und sie wird uns weiterhin besuchen.

Sie alle sind in der Ortschaft Viñales sehr gut bekannt.

## **WO KANN MAN AUF DER INSEL BERGSTEIGEN**

Die beste Region des Landes zum Bergsteigen befindet sich in der westlichen Provinz Pinar del Río, insbesondere im Nationalpark Valle de Viñales. Aber auch in der übrigen Sierra de los Organos gibt es genügend Platz, um zahllose weitere

Routen auszurüsten und zu besteigen.

Weitere Regionen mit einem Potential für diesen Sport sind die Höhen Havanna-Matanzas und die Escaleras de Jaruco, im Kreis Tapaste, in der Provinz Havanna. Ferner gibt es im Zentrum des Landes das Escambray-Gebirge, wobei dort der Zugang schwieriger ist.

Nähern wir uns dem Osten, so haben wir die Sierra de Cubitas in der Provinz Camagüey und das gesamte Bergmassiv der Südküste von Santiago de Cuba bis Baracoa.

Auf einigen vorgelagerten Inseln, wie Cayo Coco und auf der Insel der Jugend, gibt es ebenfalls Stellen um ein Abenteuer zu starten.

Ratsam ist es allerdings für jeden Bergsteiger, daß er mit seiner eigenen Ausrüstung kommt, denn im Land mangelt es an Möglichkeiten, diese Art von Zubehör zu leihen.

Landesweit ist die medizinische Betreuung für Notfälle garantiert, ebenso die Kommunikation, mit Ausnahme einiger schlecht erreichbarer Stellen.

Da es sich um ein neuartiges Angebot in unserem Land handelt, verfügen einige Reiseveranstalter noch nicht über genügend Informationen, deshalb ist es angebracht, daß der Besucher Kontakt mit der Gesellschaft für Höhlenkunde in Kuba aufnimmt oder mit dem Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA), um die notwendigen Genehmigungen zu erhalten, denn die meisten für diesen Sport geeigneten Zonen befinden sich in Nationalparks.

Die beste Zeit für das Bergsteigen liegt zwischen den Monaten Oktober und April, da es dann nicht ganz so heiß ist. Unser Kalksteingebirge zeichnet sich durch seine Härte aus. Es gibt viele Rinnen und Stalaktiten. Alle, die zu uns kommen möchten, um neue Routen auszurüsten, sollten das mit Material aus rostfreiem Stahl oder Titan machen.

Für weitere Informationen wenden sie sich bitte an:

sociedad espeleologica de Cuba

Ersilio Vento Canosa, Presidente;

Héctor Pérez, Delegado für die Stadt Havanna

Calle 9ª Nr. 8402 e/ 84 y 86.

Municipio Playa.

Tel.: (53-7) 202 50 25 / (53-45) 24 24 13

Fax (53-7) 881 58 40

---

[ZU GRANMA INTERNACIONAL ONLINE](#)

[Dokumente](#) | [E-Mail](#) | [Englisch](#) | [Französisch](#) | [Portugiesisch](#) | [Italiano](#)



© Copyright. 1996-2001. Alle Rechte vorbehalten. GRANMA INTERNACIONAL/ EDITION DIGITAL